

Thurgauer Redensarten, welche immer seltener gebraucht werden

Ale Gugger	Alles mögliche	<i>Im Brocki händs ale Gugger fòel.</i>
Alem aa	Allem Anschein nach	Der enttäuschte Wanderer: <i>Alem aa isch dië Beiz zue.</i>
All ander	Jeder zweite	<i>Wo s' am Zoll gnaau kontrolliert häend, hätt me gsää, dass all ander öppis hätt wele schmuggle.</i>
All Häneschiss	In kurzer Zeit immer wiederholt, (abschätzig gemeint)	<i>Dië Madratzefirma lüütet òmm jò all Häneschiss aa.</i>
All pòtt	In kurzen Abständen	<i>Will de Motor g'chöglet hätt, hæmmer all pòtt möse halte.</i>
All Wäg gòò	Es ist noch alles möglich	<i>Mit däre Liëbi chas o nò all Wäg gòò.</i>
All Wänd uf	Ausdruck für meist schlechte Befindlichkeit	<i>Wo n i de Häxeschuss gha ha, hätts eso wee tò, das i em Liëbschte n all Wänd uf wär.</i>
Am Sòel abelòò	Jemanden täuschen, betrügen	Der Betrogene: <i>S' næchscht mòll pass i dänn besser uf, dä Cheib söll mi nid nòmòll am Sòel abe lòò.</i>
An Lade legge	Sich Mühe geben	<i>De Leerling mo sich</i>

		<i>dänn nò rächt an Lade legge, wänn är bi de Priefig söll dore chu.</i>
Ässe wie n en Tröscher	Grosse Mengen essen	<i>Wänn mer vom Holze hõmm chu sind, hämm mer mögen n ässe we Tröscher.</i>
Bi dämm chalberet nò de Bäseschtiel	Sagt der Eifersüchtige vom erfolgreichen Nachbarn.	
Bi Trooscht sii	Normal im denken	<i>Schelte der Mutter: Bíscht eigetlech no bí Trooscht, e so öppis macht me dôch nid!</i>
Bis in Hag abe	Etwa: Unaufhörlich, ausdauernd	<i>A de Chilbi hoend mer amel tanzet bis in Hag abe.</i>
Bloes mer i d Schue	Du kannst mir	
D' Chatz de Buggel uf jage	Jemandem Angst machen	<i>Miní Frau hätt mer schææ d' Chatz de Buggel ufjagt, wo sí mer aagä hätt, de Gaartehaane seg ügfròdre.</i>
D Milch abelòò	Zwangsläufig bescheiden werden	<i>Nach dem Fall eines Angebers heisst es: Dä hätt d' Milch o schææ möse n abelòò.</i>
D' Wäpfe hebe	Wepfe: Steuerung der Hinterräder bei Langholzfuhwerken	<i>S' isch guet, hättts nò e par Aaltí, wo n im Nationalròòt chöned d' Wäpfe hebe.</i>
Da frisst kò Heu	Etwas kann ruhig warten	<i>Dië par Fläsche Roote im Chäer unne chömmmer guet nò e Wüli ligge lòò, dië frässed jò kò Heu.</i>
Da gòòt jò uf kò Chuehuut	Uebertrieben viel	
Da isch o kò hüürigs Häsli me	Bezeichnung für ältere Personen, meist Frauen	

Da ischt en ässe we jung Müüs	Lob für ein gutes Essen	
Däm han i s gwetzt	Drohung; etwa: der soll nur warten	
De letscht Zwick a de Göesle	Die letzte Chance	
De Schutz hinne n use gòò	Wenn ein Vorhaben nicht den erhofften Erfolg zeitigte	Der Schadenfrohe: <i>Dämm isch de Schutz hinne n use</i>
De Zapfe n isch ab	Das ist zu viel, jetzt reicht	
Denand nòò	nacheinander	Die Mutter: <i>Wä n er eu gwäsche høend, gøend er dänn denand nòò is Bett.</i>
Do chunnt jò kò Sau me druus	Aussage bei einem fürchterlichen Durcheinander	
Dor all Bæde dore behaupte	Stur behaupten	<i>De Maa hätt dor all Bæde dore behauptet, s'Schiff faari em drüü und nid eerscht em halbi viëri.</i>
Dor d Latte gòò	Etwas total vergessen, nicht mehr an etwas gedacht	<i>Mer isch es totaal dor d Latte gange, da n i em achti hett söle bim Zaanaarzt si.</i>
Dräck am Stäcke	Nicht ganz saubere Vergangenheit	<i>Me chöönt schiër mone, öppe n önn vu de Bänkler obenine heg irgendwië e chli Dräck am Stäcke.</i>
Druf und draa	Im Begriff sein, etwas zu unternehmen	<i>Mer sind druf und draa gsi zum ewäg faare.</i>
Du chasch mer blöeöeterle	Du kannst mir	
Du chasch mer blose	Du kannst mir	
Dunkel we inere Chue n inne	Stockdunkel	<i>Hinne i de Höhle isch es dunkel gsi we inere Chue n inne.</i>
Dòò chunnt jò kò Sau me druus	Aussage bei einem fürchterlichen Durcheinander	
Em Tüüfel ab em Chare n abe gheit	Aussage, wenn von Betrügern etc. die Rede ist	<i>Da isch gad o so önn, wo n em Tüüfel ab em Chare n abe gheit</i>

		<i>isch.</i>
Em Tüüfel en Oor ab	Unablässig, ohne aufzuhören, übermässig	<i>Im Frielig händ dñ möse Lauch butze em Tüüfel en Oor ab .</i>
Es wäär so wiit Es ischt so wiit	Es ist bereit	Die Mutter ruft zum Essen: <i>Es wäär so wiit, chasch chu ässe.</i>
Etz isch aber gnueg Heu dunne	Jetzt reicht's	Der Vater: <i>Etz isch aber gnueg Heu dune, etz gooscht sofort is Bett,</i>
Etz tääts es dänn Etz tot s' es dänn	Jetzt reicht's	Der Vater: <i>Etz täät s es dänn mit däre Schläckete.</i>
Gad baar	Direkt danach	<i>Wo n i umgheit bí, ha n i gad baar a de Hand nünt gmerkt.</i>
Gäge de Strich	Gegen den eigenen Willen	<i>Dä Psuech gööt mer etz doch ganz gäge de Schtrich.</i>
Gängs wes well	Auf alle Fälle	<i>Da Huus chauf i etz, gängs we s well.</i>
Gheisch nümme de Laubsack ab	Du hast jetzt genug gegessen	Die Mutter: <i>Soo, etz langets, hüt Znacht gheisch du nümme de Laubsack ab.</i>
Grossi Rööre	Grosses Maul	<i>E grossi Rööre füere isch gad alles, wo dä gross Ganggel cha</i>
Gschäch nünt Böösers	Geschehe nichts Schlimmeres	
Guet z Fuess	Jemand der noch gut gehen kann; noch rüstige ältere Person	<i>För síis Alter ish dä no ganz guet z Fuess.</i>
Hääl nünt	Gar nichts	<i>Dä Kärlí isch hääl nünt gsi als Gmeindròt.</i>
Hääl rein suuber nünt	Ganz und gar nichts (vgl. holländisch : heel = ganz !)	<i>Im Chuchichaschte häts hääl rein suuber nünt me z ässe gha.</i>
Hagel ine	Ausruf bei einer unangenehmen Feststellung	<i>Hagel ine, etz isch de Fleischchääs glich nò aaprännt.</i>
Halbe tänkt	vermutet	<i>I ha s nò halbe tänkt, da chöönt dñis Auto sí</i>

Haut we Gift	Messerscharf	<i>Noch em abzüe hätt s Sackmesser wider ghaue we Gift.</i>
I könn Schuë n ine rächt	passt überhaupt nirgends hin, kann es niemandem recht machen	<i>Dä grië Schtatròt isch schò i könn Schue n ine rächt.</i>
Im nidsigänd sii	Bezieht sich ursprünglich auf die Mondbahn, wurde im allg. Sprachgebrauch aber auf altersschwache Gegenstände und Einrichtungen angewendet	<i>Dä Hag isch underdesse o im nidsigänd.</i>
Ine pflüümle	Wenig professionelles Einschlagen (z.B. Pfahl, Nägel etc)	<i>Da isch wider typisch, we de Vatter die Nägel i d Wand ine pflüümlet hätt.</i>
Langi Leitig	Schwer von Begriff	<i>Dämm mo me n ales driüü mòll erklääre. är hätt halt e chli e langi Leitig.</i>
Lappi,tò d Àuge n uf	Tadel, meist bei grösseren Buben	
Mag si nid verträäge Mag si woll verträäge	Es ist nicht der Rede wert	
Me woor schò mone	Man könnte meinen	
Mer isch nid so ganz we andere Pfarrstöchtere	Ich fühle mich körperlich nicht ganz wohl	
Mit de Cherche ums Dorf	umständlich	
Mo woll wele	Es muss gut gehen	<i>Mo woll wele, dass etz dänn d' Chriësbömm nid nò ufgönd.</i>
Nid de Gliiche tòe	Keine Anstalten machen	<i>Wo n i verbiigloffte bi, hænd die zwoo Jumpfere nid de Gliiche tò, we wänns ömm woored käne.</i>
nid e Wunder	Kein Wunder	<i>Nid e Wunder hätt s bi däm hooche Truck dä aalt Schluuch putzt.</i>
Nid gad am Wäg	Recht weit weg	<i>Wa, die sind z Kanada, da isch o nid gad am Wäg</i>

Nid wele wäärde	Ausspruch bei ungeduldigem Warten	<i>Wos so gränet hätt, hämmer vorusse ufs Pöschtauto gwaartet, s hätt nid wele wäärde bis da chu isch.</i>
Nœech am Wasser	Wenn jemandem rasch die Tränen kommen	<i>So öppis truurigs chönt i nid vòörläse, i bi halt e chli nœech am Wasser.</i>
Nünt för Uguet	Redensart für Entschuldigung	<i>Nünt för Uguet, das i di gschtöört ha.</i>
Pflanze " gœnd ab"	Kann bedeuten, dass die Blüte zu Ende geht; bei alten Pflanzen heisst das , dass sie am absterben sind	<i>D' Roose gœnd ab</i>
Pfuuse wie n en Stock	Tief schlafen	<i>Wo n i chu bi und de Hans ha wele wecke, hätt er nò pfuuset we n en Stock.</i>
Rächt häscht, aber schwige sötsch	Eingeständnis einer Schuld	
Root Hünd	Aussage, dass es von etwas viel gibt, leicht verächtlich gemeint	<i>Jesses, därig gschäggeti Saue hätts jò we root Hünd.</i>
S' isch langsam Ziit	Es wird höchste Zeit.....	<i>S' isch langsam Ziit, dass di paraat machscht zum go pòschte, mahnt die Mutter.</i>
S' dick chòscht Gält		Vater trinkt trüben, etwas weniger appetitlichen Most: <i>S' dick chòscht Gält.</i>
S' Gschier bhaalte	Nach getaner Arbeit die gebrauchten Geräte reinigen und versorgen	<i>Soo, etz nos Gschier bhaalte, sagte jeweils die Grossmutter nach getaner Gartenarbeit,</i>
S' Muul aahänke	Jemanden abkanzeln	<i>Wo n en Hündeler sin Bari eimfach in üsen Gaarte n ine lö hätt, doo hanem e mòl rächt s' Muul aaghänkt.</i>

S' Zuckerbapier hätt abgschlage	Die Wertschätzung hat abgenommen	<i>Bi däre Firma hätt s`Zuckerbapier o abgschlage.</i>
S'isch baald Ziit	Es ist jetzt an der Zeit....	<i>S' isch baald Ziit, dass du hinder d' Ufgòòbe gòòscht, so der Vater</i>
S'isch nünt z' welle	Unmöglichkeit, sich durchzusetzen	<i>S isch nünt z' welle, die zwää Goofe dei unne folged ums verròde nid.</i>
Schlegel a Wegge	rasch nacheinander	<i>Bi minere Frau sött all ales Schlegel a Wegge gòò.</i>
Schlòòfe wie ne Herrgöttli	Friedlich schlafen	<i>Wo n i ine chu bi, hätt s' Chindli gschlòòfe wie n e Herrgøettli.</i>
Schpitz uf Chnopf	Haarscharf (meist in Bezug auf einen Zeitpunkt)	<i>Da isch Schpitz uf Chnopf gsi, da mer denand nid verku wääred.</i>
Suuber öbers Niereschtuck	Unverdächtig, ohne Tadel	
Tanke, si sind güetig	Verdanken eines Hilfsangebotes	<i>Tanke, si sind güetig, aber dië Täsche isch nid so schwär. i mag si schò nò bis hòmm trääge.</i>
Troche wië n e Maiechäferfüdle	trocken, wird auch für Texte etc gebraucht	<i>Gäll, da Gipfeli isch troche wie n e Maiechäferfüdle</i>
Uf de Häpf	Der Vorrat geht zur Neige	<i>Mit em Birnel chämed mer etz dänn uf d' Häpf.</i>
Umkeert isch o gfaare	Etwas geht auch anders herum	
Ums umeluege	Innert kürzester Zeit	<i>Dië chlää Hääsluus isch de Mötter ums umeluege wider fortghaglet.</i>
Ums verròde	Einfach nicht mehr	<i>S' isch mer ums verròde nümme in Sinn chu, wa n i hett söle poschte.</i>

Undere zünde	Jemandem drohen	<i>Wän i dä Kärli emòl verwütsch, wört em rächt undere zünt.</i>
Ussäe we n e grupfti Ageschte	unansehnlich, scheusslich	<i>Wänn tu bí dämm Loorbeer nò vill Blätter ewäg nimmsch, secht är uus we n e grupfti Ageschte.</i>
Vu de Läbige nää	hohe Rechnungen stellen, hohe Preise verlangen	<i>I ha gescht i d' 'Apeteek möse gu Voltaren hole; die nämeds dänn o nò vu de Läbige.</i>
Wa Lands	Was richtig ist, was sich gehört	<i>Dämm säg i dänn schò nò wa Lands.</i>
Wäge mine	Von mir aus	<i>Wäge mine chasch nò e chli voruse, erlaubt die Mutter dem Kleinen.</i>
Wänd dänn luege	Man wird sehen	<i>Mer wänd dänn luege wo mer dore wänd, chunnt nò druf aa. öb der ober Wäg dräckig seg oder nid.</i>
Wär könn Chopf hätt, hätt Füess	Seufzer der Vergesslichen	
Watz mache Watz wäärde	reizen	<i>I bi gad watz wòrde, wo n im Schaufänschter alli die Schoggelaade gsäe ha.</i>
We aagwòrfe	Wird oft bei unvermittelt auftretenden Schmerzen gesagt	<i>Mer hätt zmòl der Eleboge n aagfange wee tòe, s' isch gsi we aagworfe.</i>
We die aalt Fasnacht	Etwas längst Überholtes erzählen	<i>Dä chunnt mit däre Gschicht hinne före we di aalt Fasnacht.</i>
We mes gwännt, so hätt mes	Die Erwartungshaltung der Menschen hängt davon ab, wie man sie gewöhnt hat	
Weich we Putter	Bedeutet sehr weich	<i>Wäme di herte Bere lang gnuäg ligge lòt,</i>

		<i>wöreds weich we Putter</i>
Welewäg	wahrscheinlich	<i>Hüt dðbed chunnts welewäg chu rägne.</i>
Wes im Buechli schtòòt	Besonders typisch	<i>E Mòrgeroot wes im Buechli schtòòt.</i>
Wider d Hand	Gegen den gewohnten Bewegungsablauf	<i>Wänn í de Frau mo d' Chnöpf am Mantel ütòe, gòòt mer da rächt wider d Hand.</i>
Woll uusgää	Ergiebig	<i>De Chröömliitæg hätt schææ woll uusgä.</i>
Wört si wiise	Es wird sich zeigen	<i>Wört si wiise, wië lang da waarm Wätter anehebet.</i>
Wörts bald	Antrieb zu etwas Eile	Vater zum zögerlich gehorchenden Sohn: <i>Wörts bald.</i>
Z' dröber dore	Zu viel, übermässig	<i>Da isch etz dòch z' dröber dore, wa dië Chleepe wider för en Mischd verzellt hätt.</i>
Zääch we Solläder	Anerkennende Beurteilung z.B. älterer Personen, welche sich im Leben behaupten (Solläder = Sohlenleder)	<i>Da dië beide aalte Nòchbere bi dämm Sauwetter gönd gu laufe,- dië sind halt schò zääch we Solläder !</i>
Zue gheie	Zufallen, zufrieren	- <i>Wos so zoge hätt, isch grad Töre zue gheit.</i> - <i>Wänn's wiiter eso chaalt blüibt, gheit de See dänn schò nò zue.</i>